

An die

- Arbeitgebervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände der UVB
- Damen und Herren des Präsidiums der UVB zur Unterrichtung

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Bearbeiter:
Herr Rath
rath@uvb-online.de
Datum:
05.11.2018

Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Berlin-Brandenburg im Oktober 2018

- Das aktuelle Thema: erste Zahlen zur Bilanz des Ausbildungsjahres 2017/2018

Kernaussagen für die Region Berlin-Brandenburg

Die Arbeitslosigkeit nimmt im Oktober weiter ab, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt weiter zu.

In Berlin sinkt die Zahl der Arbeitslosen auf 149.000, in Brandenburg auf 77.000. Mit 226.000 Arbeitslosen hat die Region 21.000 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt sinkt die Zahl der Arbeitslosen um 1.000.

Die Arbeitslosenquote in der Region ist 6,9% (Berlin 7,7%, Brandenburg 5,8%).

Das Land Berlin liegt bei der Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit Februar 2012 an der Spitze aller Bundesländer. Im Vorjahresvergleich nahm sie um +3,6% (+52.300) zu. Brandenburg liegt bei der Zunahme an der ersten Stelle aller ostdeutschen Länder (+1,9%, +15.800).

Von den 226.000 Arbeitslosen in der Region sind

- 27,6% (62.000) dem SGB III und 72,4% (164.000) dem SGB II zugeordnet,
- 31,8% Langzeitarbeitslose (72.000),
- 45,7% Helfer, also ohne verwertbare berufliche Qualifikation (103.000),
- 7,9% jünger als 25 Jahre (18.000).

Ende des Monats sind 48.000 Arbeitsstellen unbesetzt, davon sind nur 19,7% (9.500 Stellen) für Helfer ohne berufliche Qualifikation geeignet.

Im Vergleich der Bundesländer liegt in der Statistik der Bundesagentur Berlin

- mit einer Arbeitslosenquote von 7,7% hinter Sachsen-Anhalt mit 7,1% und hinter Mecklenburg-Vorpommern mit 7,1%, aber vor Bremen mit 9,5%
- und hat mit einer vorläufigen Unterbeschäftigungsquote von 10,9% hinter Sachsen-Anhalt mit 10,4% und Mecklenburg-Vorpommern mit 9,8%, aber vor Bremen mit 12,9% seit 40 Monaten in Folge nicht mehr die „Rote Arbeitsmarktlaterne“.

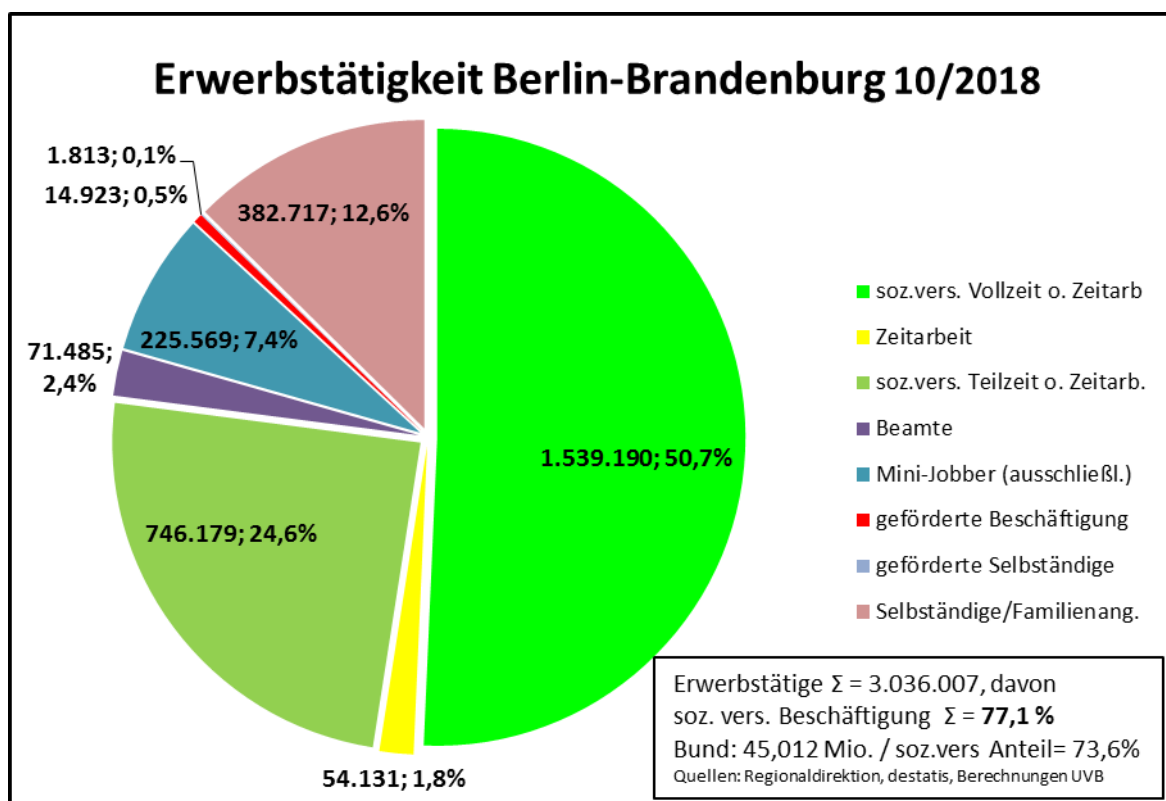
1. Die Beschäftigungssituation

Bei der Beschäftigung wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit unterschieden zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den abhängig zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Beamte und die ausschließlich geringfügig Beschäftigten) und allen zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, jeweils ohne Soldaten - deshalb „zivil“).

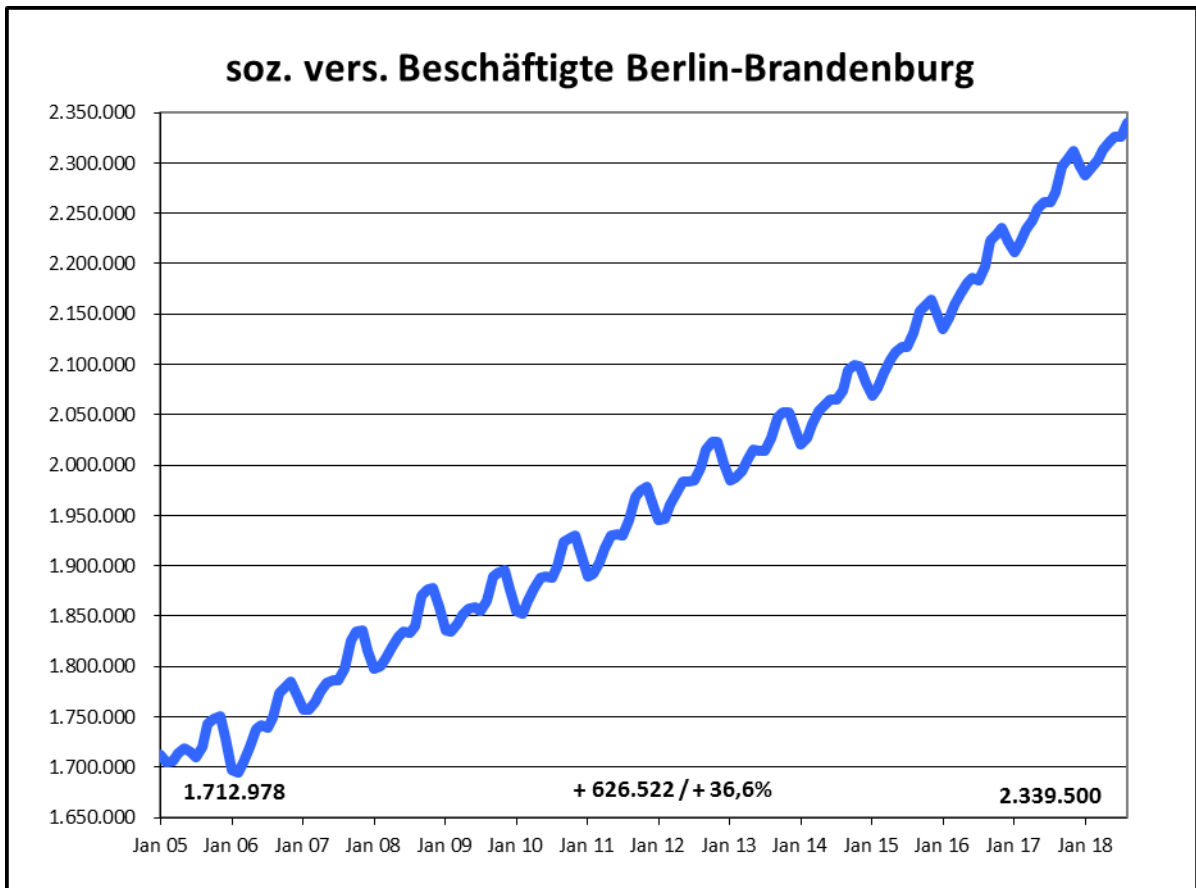
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im August 2018 (letzter verfügbare Zahl) in der Region 2.339.500 (Berlin 1.487.000, Brandenburg 852.500).

Hinzu kommen ca. 71.000 Beamte und ca. 226.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (die folgenden Zahlen aktuell für den Oktober 2018) 1.813 geförderte Selbständige, 14.923 Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung und weitere 383.000 Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Damit sind 3,036 Mio. Personen in Berlin-Brandenburg erwerbstätig.

Die Darstellung der Struktur der Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsformen zeigt, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nach wie vor die Erwerbstätigkeit dominieren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen liegt in der Region mit 77,1% leicht über dem Bundesdurchschnitt von 73,6%.



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Berlin-Brandenburg ist seit Jahresanfang 2005 positiv verlaufen. Mit + 36,6% liegt der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region deutlich über dem von Deutschland insgesamt mit + 26,9%.



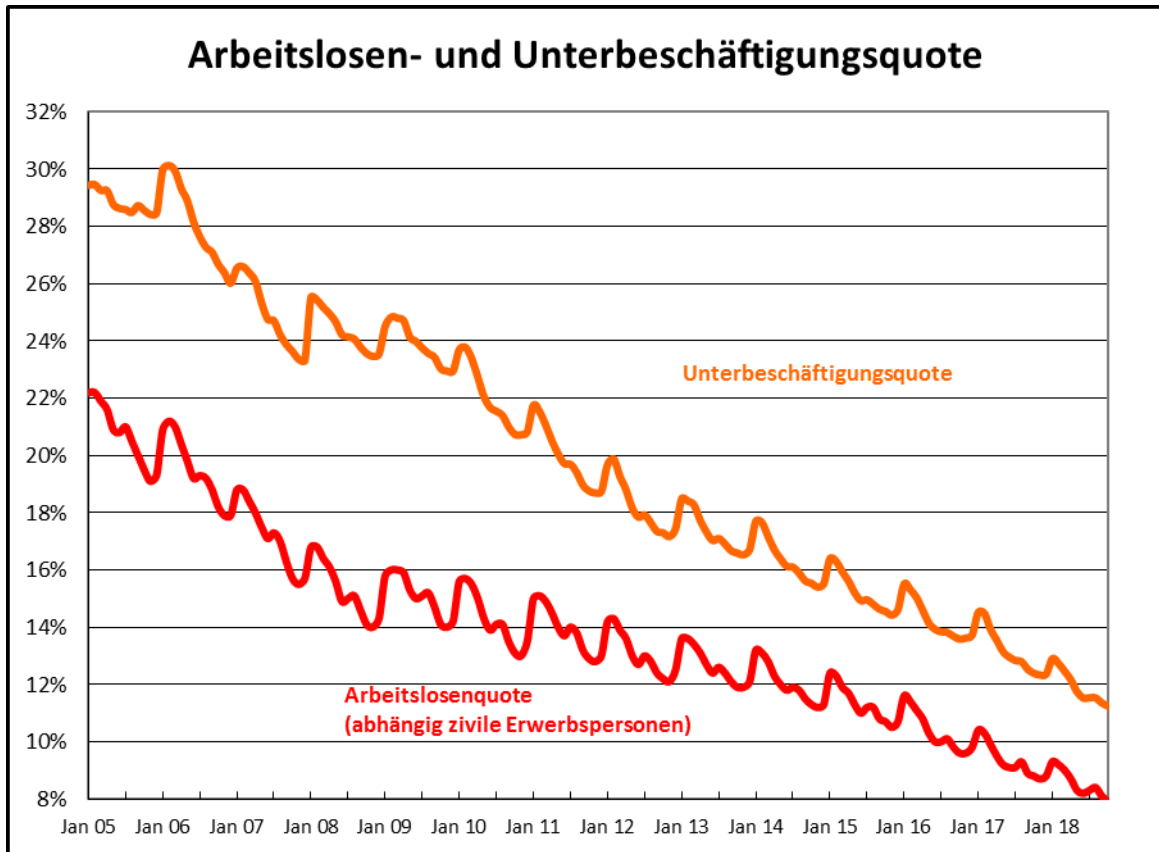
Bei den absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu beachten, dass hier auch geförderte reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse und Kurzarbeiter mitgerechnet werden, also Arbeitsverhältnisse, die mit Mitteln der Beitragszahler (SGB III) oder der Steuerzahler (SGB II) voll oder teilweise finanziert werden. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobber), Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-€-jobber), Selbständige, Beamte und Soldaten werden hier dagegen nicht mitgezählt, für sie fließen keine Beiträge in das Sozialversicherungssystem.

2. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

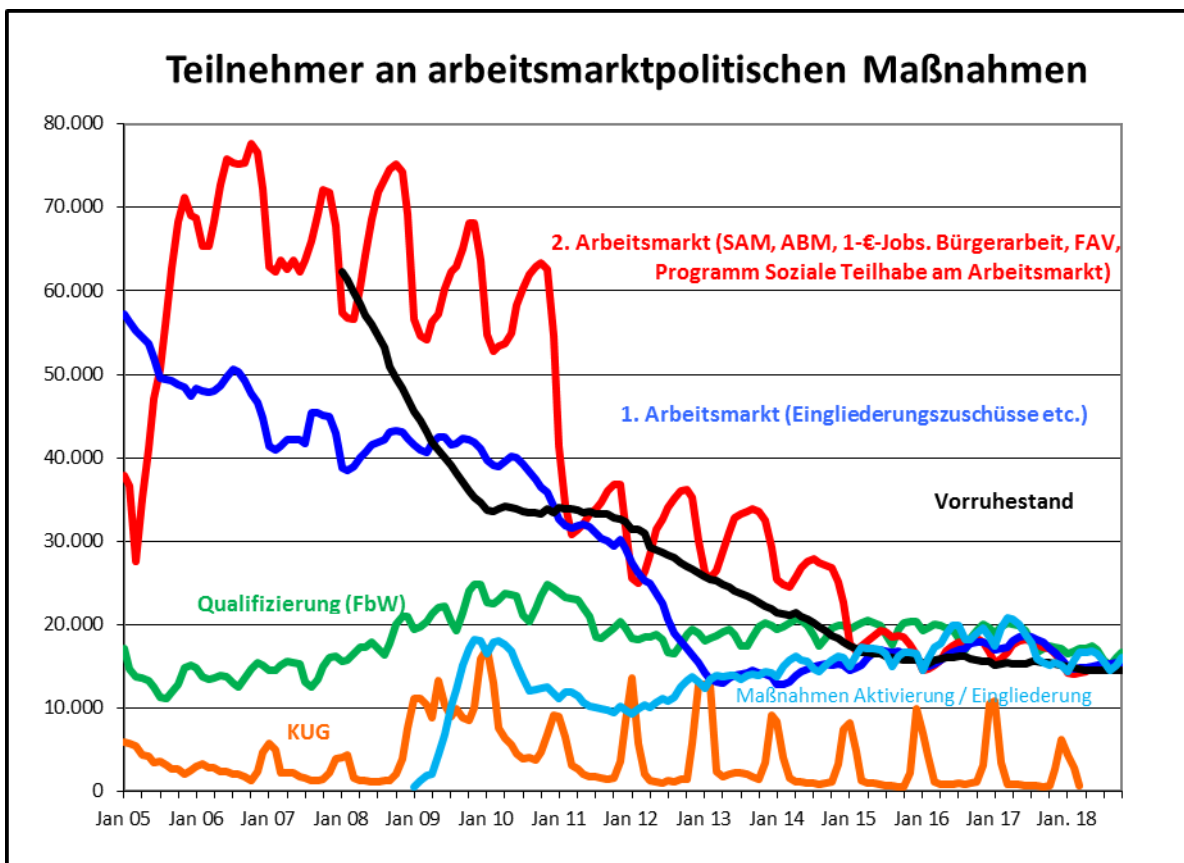
Die Beitragszahler entlasten den Arbeitsmarkt im SGB III – Bereich mit den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im SGB II – Bereich finanzieren die Steuerzahler den Einsatz der Instrumente. Die Gesamtsumme der Arbeitslosen und der Personen, die sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik bzw. in geförderten Beschäftigungsverhältnissen befinden, ergibt das Defizit an wertschöpfenden, nicht subventionierten Arbeitsplätzen in der Region Berlin-Brandenburg, kurz „Unterbeschäftigung“ genannt. Im Oktober 2018 werden insgesamt 95.428 Personen (inkl. Kurzarbeiter) nach dem SGB III und dem SGB II gefördert. Dadurch wird die Unterbeschäftigungsquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbstätigen von 11,2% um 3,3 Prozentpunkte entlastet und auf die Arbeitslosenquote von 7,9% (hier die auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote) gesenkt.

	Berlin	Brandenburg	Region
Unterbeschäftigungsquote	12,5 %	9,5 %	11,2 %
Entlastung um Prozentpunkte	3,5%-Punkte	3,1%-Punkte	3,3%-Punkte
Arbeitslosenquote	9,0 %	6,4 %	7,9 %
unterbeschäftigte Personen	208.187	113.688	321.875
davon arbeitslose Personen	149.253	77.194	226.447

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote in der Region Berlin-Brandenburg haben sich seit 2005 folgendermaßen entwickelt:



Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Einsatzes der wichtigsten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Bestand an Teilnehmern):



3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Oktober 2018

Im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Arbeitslosen im Oktober gegenüber September um 5.010 Personen gesunken (1.755 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Insgesamt sind 20.839 weniger Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Im September waren 20.287 weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor.

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 95.428 Personen gefördert. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Oktober auf 226.447. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2%-Punkte auf 6,9%. Sie liegt um 0,8%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Septembervergleich: - 0,7%-Punkte).

	Berlin		Brandenburg		Region	
	Oktober	Veränderung ggü. Vorjahr	Oktober	Veränderung ggü. Vorjahr	Oktober	Veränderung ggü. Vorjahr
Arbeitslose	149.253	- 8,2%	77.194	- 8,8%	226.447	- 8,4%
davon im SGB III	40.032	- 1,2%	22.384	- 4,5%	62.416	- 2,4%
davon im SGB II	109.221	- 10,6%	54.810	- 10,4%	164.031	- 10,5%
davon Ausländer	48.093	- 4,5%	8.482	+ 3,8%	56.575	- 3,4%
Arbeitslosenquote ^{1*}	7,7	- 0,9	5,8	- 0,6	6,9	- 0,8
Arbeitslosenquote ^{2*}	9,0	- 1,0	6,4	- 0,7	7,0	- 0,9
Darunter: Männer	8,2	- 1,0	6,2	- 0,6	7,4	- 0,8
Frauen	7,1	- 0,8	5,4	- 0,6	6,4	- 0,7
unter 25 Jahren	8,3	- 1,0	6,5	- 0,7	7,6	- 0,9
Ausländer	15,2	- 2,6	17,2	- 2,9	15,5	- 2,6
unbesetzte Arbeitsstellen ³	24.116	- 0,2%	24.110	+ 7,2%	48.226	+ 3,4%
Ausbildungsbewerber (Sep.)	22.082	+ 6,1%	14.669	+ 1,0%	36.751	+ 4,0%
davon Flüchtlinge (Sep.)	2.248	+ 64,6%	756	+ 65,8%	3.004	+ 64,9%
betr. Ausbildungsstellen (Sep.)	15.829	+ 6,6%	13.828	- 0,2%	29.657	+ 3,3%
Maßnahmen Σ ..	58.934	- 2,4%	36.494	- 11,2%	95.428	- 5,9%
Arbeitsgelegenheiten	6.591	- 8,1%	4.503	- 22,1%	11.094	- 14,4%
FAV ⁴	2.062	- 11,3%	154	- 16,3%	2.216	- 11,6%
soziale Teilhabe	961	- 4,9%	691	+ 0,4%	1.652	- 2,8%
Aktivierung und Eingliederung	10.887	+ 15,7%	5.149	- 9,3%	16.036	+ 6,3%
Weiterbildung (FbW) ⁵	11.976	- 3,1%	4.666	- 7,4%	16.642	- 4,3%
außerbetriebl. Ausbildung	416	- 14,4%	355	- 21,8%	771	- 18,0%
Assistierte Ausbildung	278	- 5,4%	508	- 6,3%	786	- 6,0%
Einstiegsqualifizierung EQ	88	- 22,8%	268	- 23,2%	356	- 23,1%
reguläre Beschäftigung ⁶	10.228	- 7,8%	5.186	- 14,3%	15.414	- 10,1%
dv. Eingliederungszuschuss	2.379	- 25,5%	3.494	- 10,6%	5.837	- 17,3%
davon Gründungszuschuss	1.356	- 12,1%	457	- 11,1%	1.813	- 11,9%
§ 53a,2, SGB II (> 58 Jahre)	7.503	- 4,1%	6.931	- 8,3%	14.434	- 6,2%
Kurzarbeiter (April 2018)	801	+ 28,6%	212	- 75,5%	1.013	- 31,9%

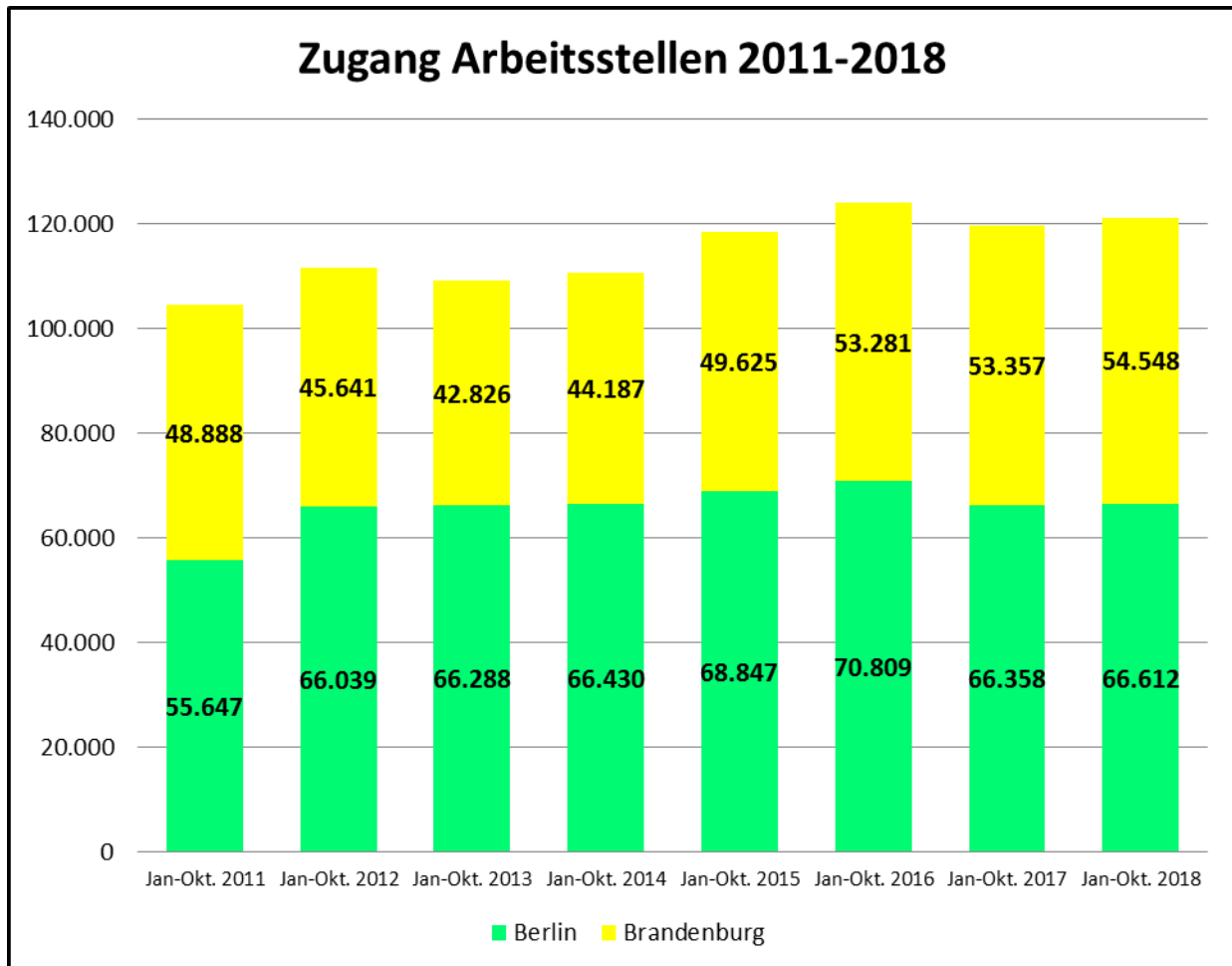
Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg; ¹ auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen; ² auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; ³ Veränderung in Prozentpunkten, ⁴ ungefördernde Stellen, ohne Arbeitsgelegenheiten, soz. Teilhabe. ⁵ FAV: Förderung von Arbeitsverhältnissen, ⁶ ohne Reha ⁶ Eingliederungszuschuss, Gründungszuschuss, Einstiegsgeld etc.

Die Zahl der Arbeitslosen wird getrennt nach dem SGB III (62.416 oder 27,6% der Arbeitslosen) und dem SGB II (164.031 oder 72,4% der Arbeitslosen) ausgewiesen. Für die Arbeitslosen nach dem SGB II gelten die Kriterien des § 16, SGB III (Personen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Beschäftigung suchen, sich arbeitslos gemeldet haben und für Arbeit zur Verfügung stehen).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 31,8% (72.048), in Berlin 27,4% (40.828), in Brandenburg 40,4% (31.220). Der Anteil der Arbeitslosen ohne auf dem Arbeitsmarkt verwertbare berufliche Qualifikation (Qualifikationsniveau „Helfer“) an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 45,7%. Das sind 103.424 Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation. In Berlin beträgt der Anteil 46,0% (68.611 Arbeitslose), in Brandenburg 45,1% (34.813 Arbeitslose).

4. Zugang an Arbeitsstellen

Bei den Agenturen für Arbeit gingen seit Jahresbeginn 121.160 Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein (+1.445 / +1,2% mehr als im Vorjahreszeitraum), in Berlin 66.612 (+254 / +0.4% mehr), in Brandenburg 54.548 (+1.191 / +2,2% mehr).



Ende des Monats sind 48.226 offene, ungeförderte Arbeitsstellen registriert (Berlin: 24.116, Brandenburg: 24.110).

Zu beachten ist, dass nicht alle offenen Stellen den Arbeitsagenturen gemeldet werden. Der Anteil der offenen Stellen, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden, der sogenannte „Einschaltungsgrad“ der Arbeitsagenturen bei der Stellenbesetzung, sinkt, je höher die Qualifikation ist, die von Betrieben gesucht wird.

Von dem Bestand der offenen Arbeitsstellen haben nur 9.497 Stellen oder 19,7% aller Stellen das Anforderungsniveau „Helfer“, sind also auch für Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation geeignet (Berlin 5.037 oder 20,9% aller Stellen, Brandenburg 4.460 oder 18,5% aller Stellen).

5. Arbeitslosigkeit in Berlin

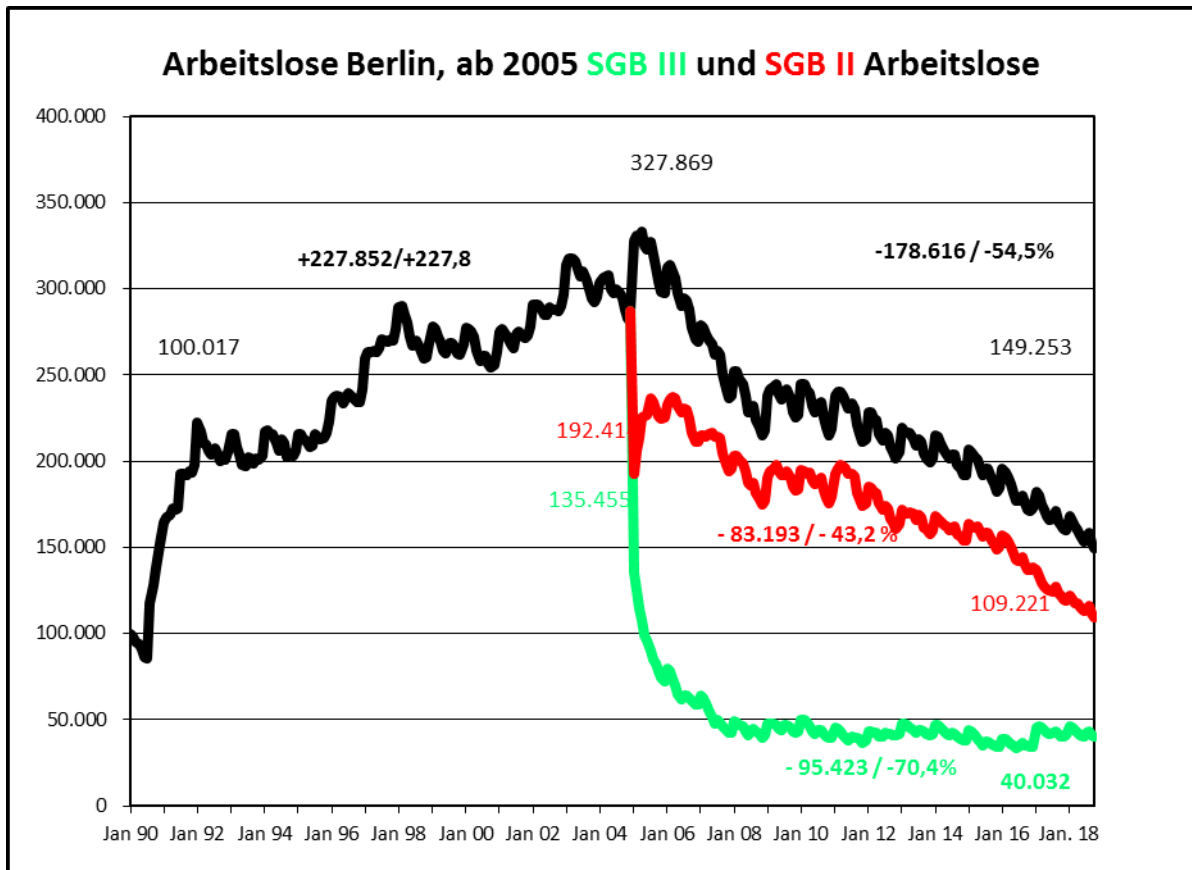
In **Berlin** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 3.302 auf 149.253 Personen (1.059 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 13.406 weniger (Septembervergleich: 12.803 weniger) Arbeitslose als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2%-Punkte auf 7,7%. Sie liegt um 0,9%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Septembervergleich: -0,8%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 58.934 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg gegenüber dem Vormonat um 44 auf 12.495. Sie liegt um 860 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 6.078 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 278 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im SGB II nur sehr langsam erfolgt und sich im SGB III seit fünf Jahren kaum noch verändert.



6. Arbeitslosigkeit in Brandenburg

In **Brandenburg** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 1.708 auf 77.194 Personen (696 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 7.433 weniger Arbeitslose (Septembervergleich: 7.484 weniger) als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1%-Punkte auf 5,8%. Sie liegt um 0,6%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Septembervergleich: -0,6%-Punkte).

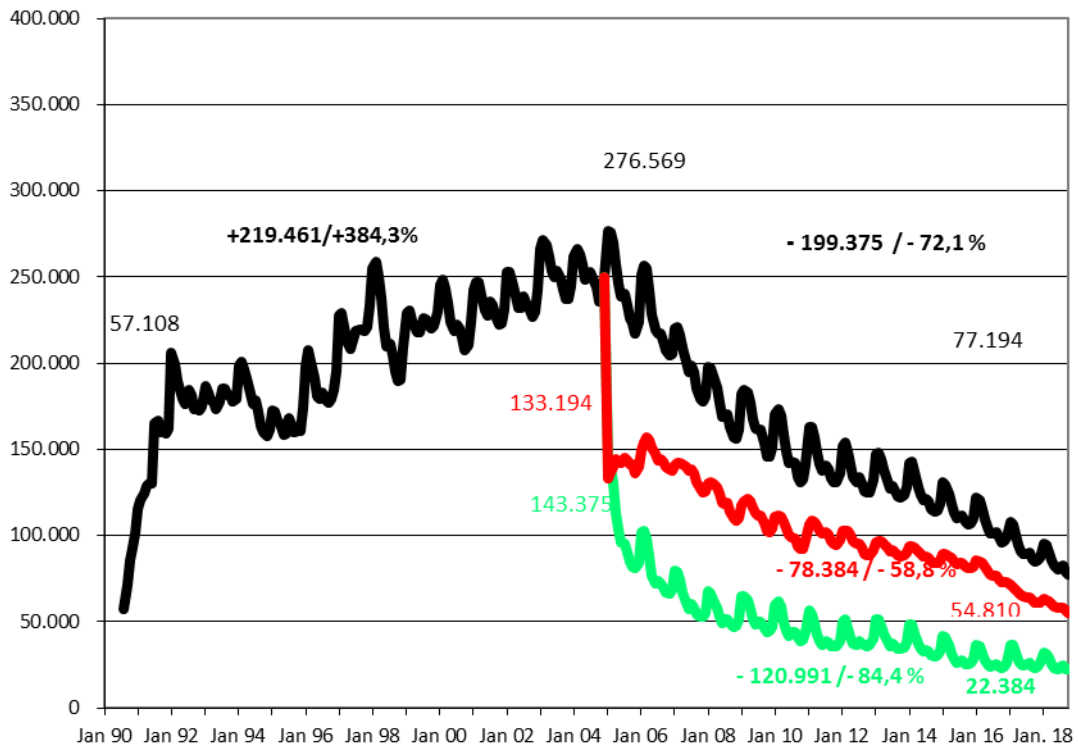
Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 36.494 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank gegenüber dem Vormonat um 511 auf 5.395. Sie liegt um 295 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 5.174 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 728 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, zumindest im Vergleich zu Berlin, einen eher gleichlaufenden und nicht stagnierenden Abbau der Arbeitslosigkeit gleichermaßen im SGB III und im SGB II - Bereich.

Arbeitslose Brandenburg, ab 2005 SGB III und SGB II Arbeitslose



Das aktuelle Thema: erste Zahlen zur Bilanz des Ausbildungsjahres 2017/2018

Zu Ende Oktober eines jeden Jahres zieht die Bundesagentur für Arbeit eine erste Bilanz zum vergangenen Ausbildungsjahr. In dieser Bilanz werden Zahlen zum Ausbildungsstellenmarkt zum Ende des jeweiligen Septembers, dem Monat, in dem für die Statistik der BA das Ausbildungsjahr endet, veröffentlicht.

Im Vergleich zum Vorjahr sind 2018 in Berlin mehr betriebliche Ausbildungsstellen (15.829, +978, +6,6%) und mehr Bewerber (22.082, +1.266, +6,1%) gemeldet worden, in Brandenburg weniger betriebliche Stellen (13.828, -28, -0,2%) und mehr Bewerber (14.669, +148, +1,0%).

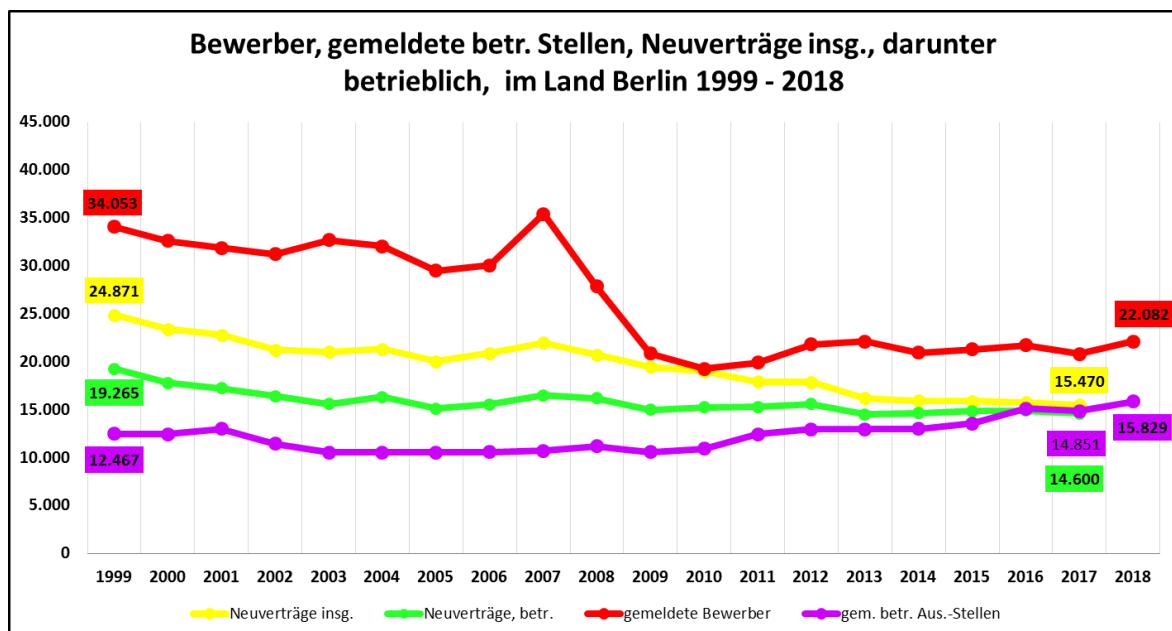
Die Zahl der Bewerber mit Fluchtmigrationshintergrund ist in Berlin und in Brandenburg gegenüber 2017 gestiegen (Berlin 2.248, +882, +64,6%, Brandenburg 756, +300, +65,8%).

In beiden Ländern sind im Vorjahresvergleich mehr Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben (Berlin 1.711, +514, +42,9%, Brandenburg 1.865, +176, +10,4%).

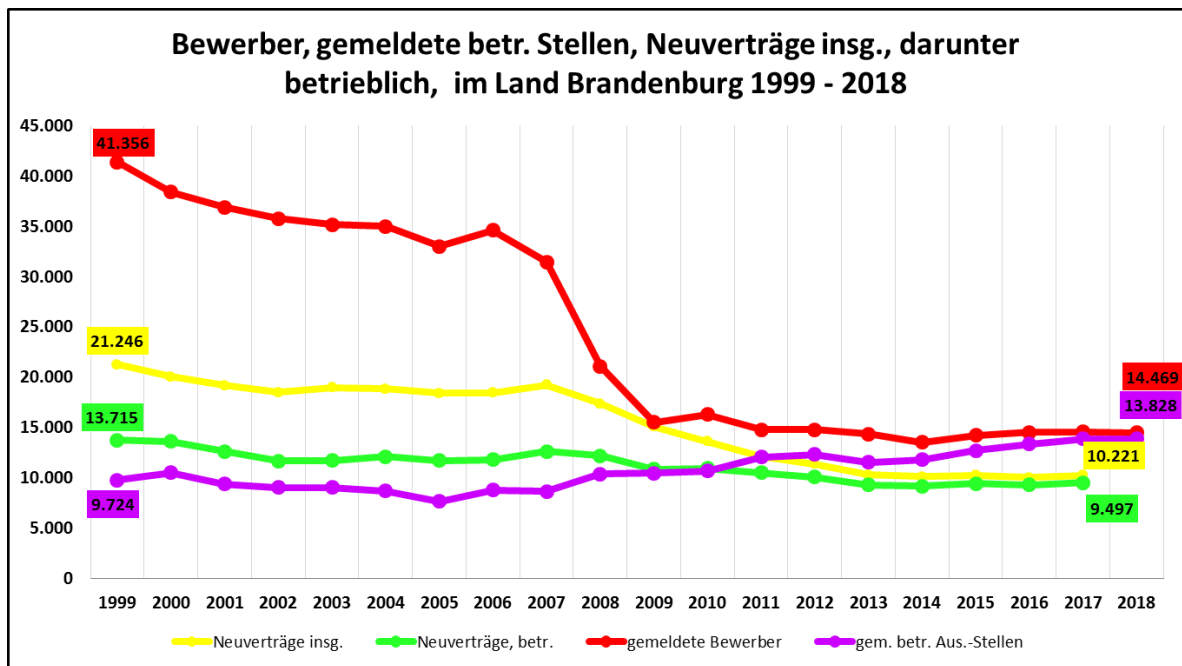
In beiden Ländern sind im Vorjahresvergleich mehr Bewerber unversorgt geblieben (Berlin 3.445, +1.097, +46,7%, Brandenburg 1.192, +23, +2,0%).

Bei den Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Statistik der BA kein vollständiges Abbild der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt wiedergibt, weil nicht alle Betriebe ihre Ausbildungsplätze den Arbeitsagenturen melden und Bewerber auch ohne die Arbeitsagenturen einen Ausbildungsplatz finden.

In Berlin zeigt die grüne Linie, dass von 1999 bis 2016 die Zahl der neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge höher lag als die Zahl der den Arbeitsagenturen insgesamt gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen (violette Linie). Erstmals in 2017 lag die Zahl der gemeldeten Stellen mit 14.851 über der Zahl der neu abgeschlossenen Verträge mit 14.600.

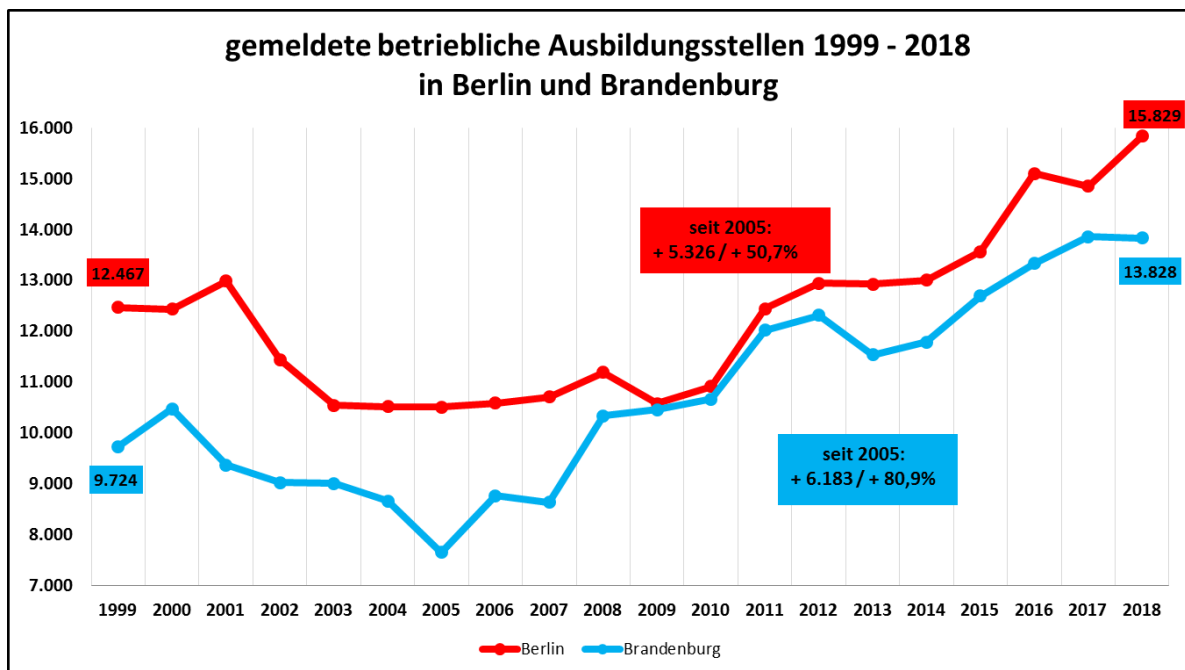


In Brandenburg zeigt sich ein anderes Verhältnis zwischen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen und neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträgen. In Brandenburg gelingt es seit 2010 nicht mehr, so viele betriebliche Ausbildungsverträge neu abzuschließen (grüne Linie in der folgenden Graphik) wie Ausbildungsplätze von den Betrieben gemeldet werden (violette Linie).

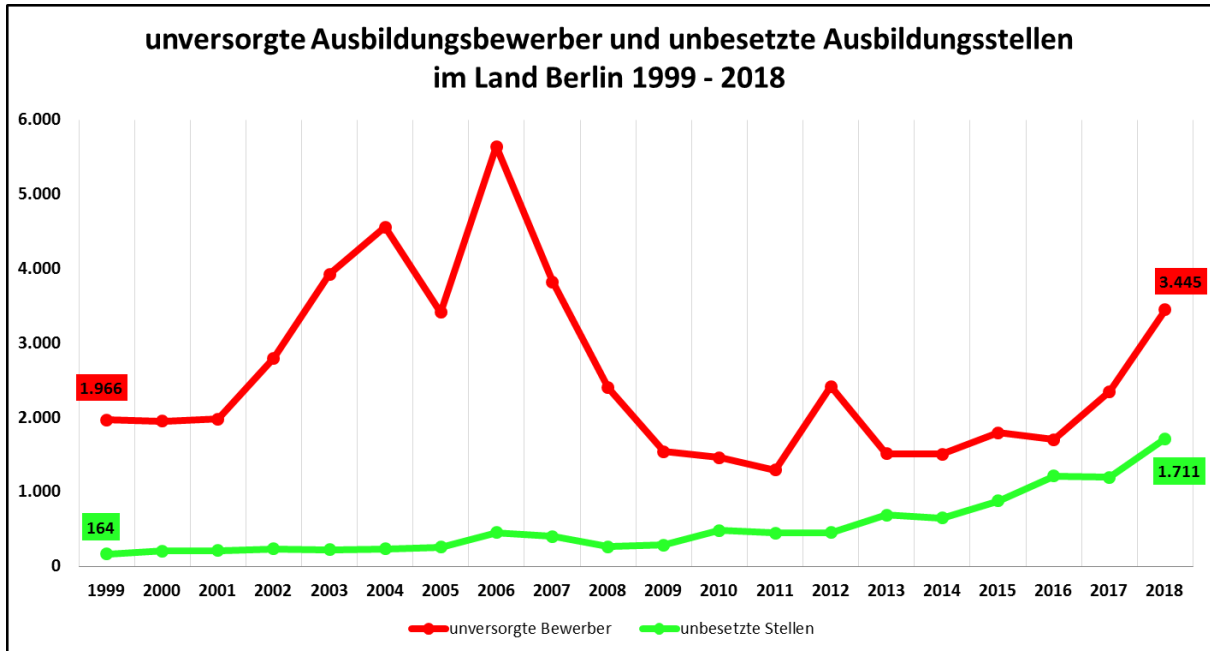


Beide Graphiken zeigen, dass der Rückgang der neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge viel geringer ausfällt (Berlin -24,2%, Brandenburg -30,8%, jeweils bis 2017) als der Rückgang der Zahl der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Bewerber (Berlin -38,9%, Brandenburg -64,9%). Betriebe sind immer weniger wählerisch und stellen zunehmend auch Jugendliche mit schlechteren Startvoraussetzungen ein, um ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.

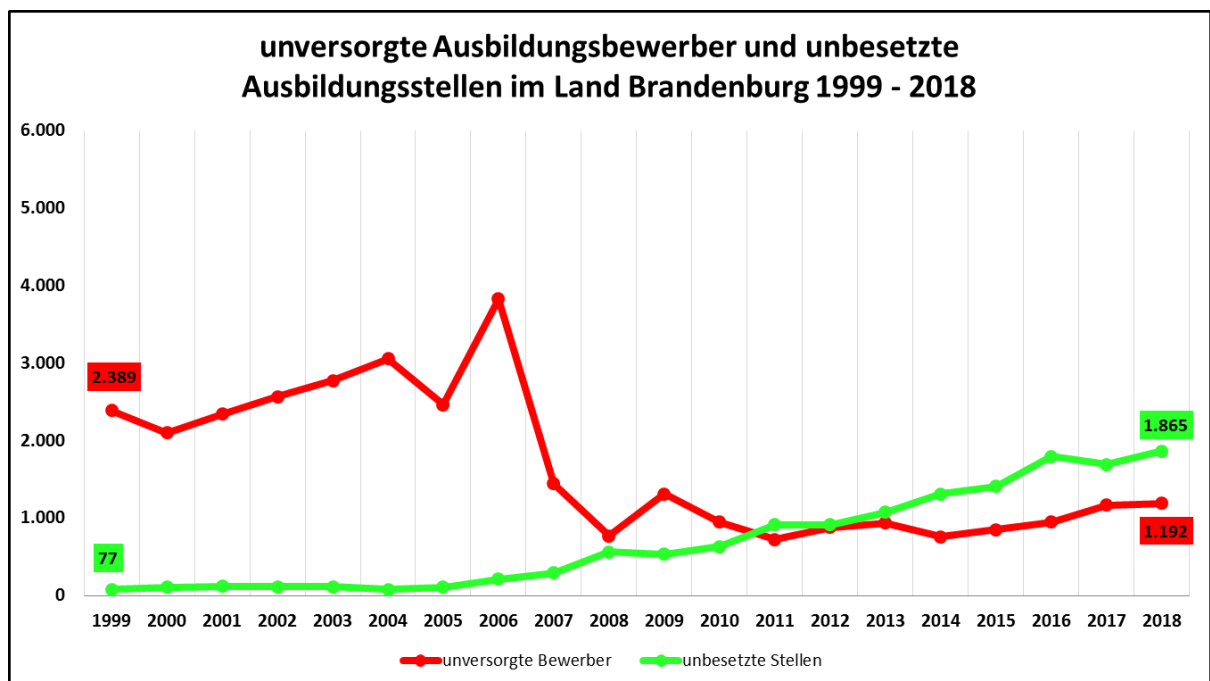
Die Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstellen, die Betriebe jährlich den Arbeitsagenturen zur Besetzung melden, zeigt eine starke Zunahme seit 2005 (Berlin +5.236, +50,7%, Brandenburg +6.183, +80,9%).



Die Zahl der in Berlin zum Ende eines jeden Jahres statistisch unversorgt gebliebenen Bewerber (rote Linie in der folgenden Graphik) nahm von 2006 bis 2011 ab und steigt seitdem wieder an, seit 2016 besonders stark. Die Zahl der unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen (grüne Linie) steigt kontinuierlich an, von 2017 zu 2018 ebenfalls besonders stark.



In Brandenburg übertrifft die Zahl der unbesetzt gebliebenen Stellen bereits seit 2011 die Zahl der unversorgt gebliebenen Bewerber. In Brandenburg wird es für Betriebe zunehmend schwieriger, Bewerber für ihre Ausbildungsstellen zu finden.



Für den Anstieg der Zahl der in der Statistik registrierten unversorgten Bewerber gibt es mehrere Gründe:

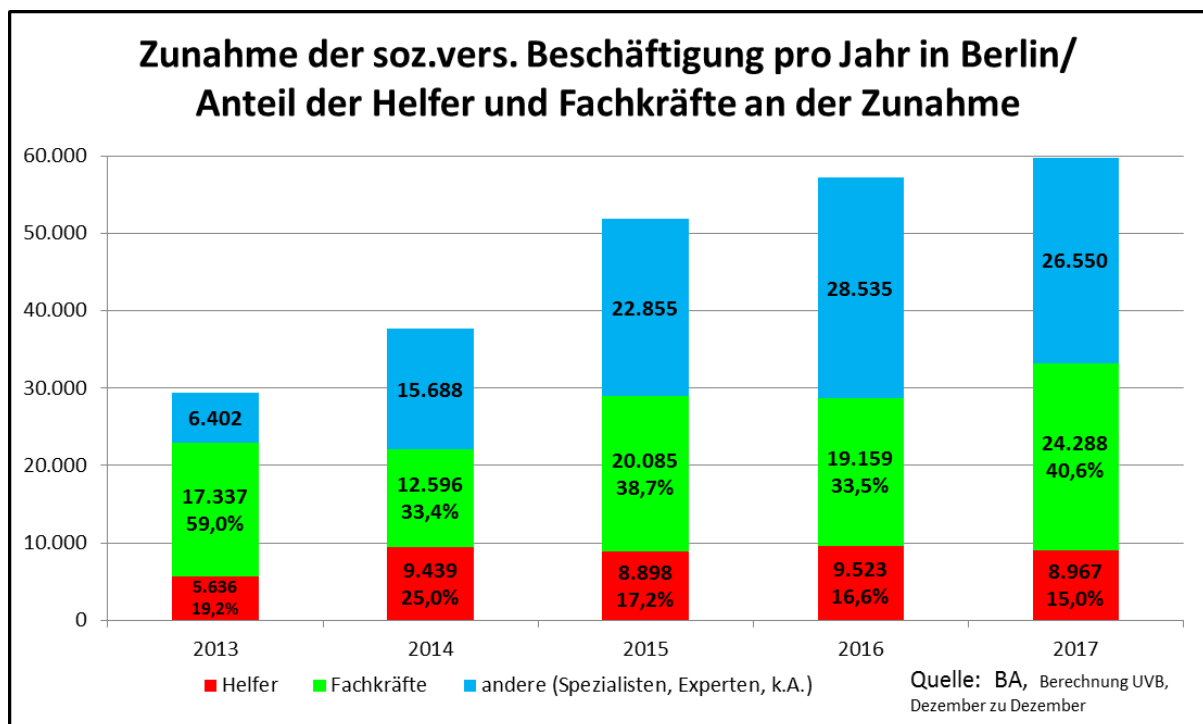
- Bewerber werden, wenn sie sich bei den Arbeitsagenturen nicht zurückmelden, länger als in den Vorjahren als unversorgt geführt, damit die Vermittlungsbemü-

hungen auch im letzten Quartal des Jahres, in dem noch Ausbildungsverträge abgeschlossen werden können, verstärkt fortgesetzt werden.

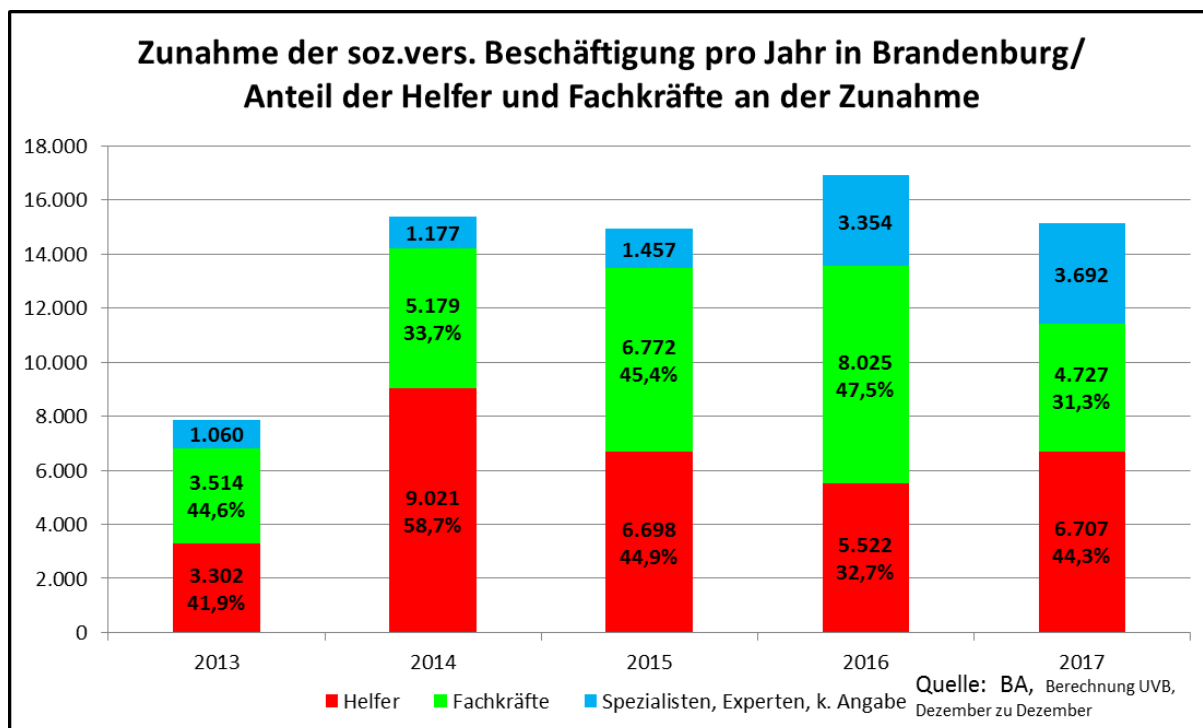
- Die Bewerber, die in eine Maßnahme einmünden, werden anders als in den Jahren vor 2017 erst dann nicht mehr als unversorgte Bewerber registriert, wenn die Maßnahme einen Bildungscharakter hat, also z.B. bei einem Betriebspraktikum länger als 6 Monate dauert.
- Bei den unversorgten Bewerbern sind auch in 2018 anteilig wieder mehr Ausländer mit Fluchtmigrationshintergrund enthalten. Es ist schwieriger, sie in Ausbildung zu vermitteln, insbesondere wegen noch fehlender deutscher Sprachkompetenzen.
- Schließlich vergrößern sich bundesweit und damit auch in den beiden Ländern Berlin und Brandenburg die Passungsprobleme zwischen den Berufswünschen und den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Bewerber und den Angeboten und Anforderungen der Betriebe. In Brandenburg (und in anderen Flächenländern und ländlichen Regionen) kommen auch regionale Disparitäten hinzu (z.B. in den berlinfernen Regionen wie der Uckermark).

Eine endgültige Bilanz des Geschehens auf den Ausbildungsstellenmärkten kann aber erst im Frühjahr des Jahres 2019 gezogen werden. Betriebliche Ausbildungsverträge für das Jahr 2018 können noch bis Ende Dezember 2018 abgeschlossen werden – auch noch bis Mitte Januar mit entsprechender Rückdatierung. Und erst Ende des 2. Quartals 2019 wird das „Amt für Statistik Berlin Brandenburg“ die amtlichen Zahlen über die neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge für das Jahr 2018 veröffentlichen.

Ungebrochen bleibt aber die Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die auf Arbeitsplätzen mit dem Anforderungsniveau „Fachkraft“ tätig sind. In Berlin macht ihr Anteil in den letzten 5 Jahren jeweils mehr als 1/3 des Beschäftigungswachstums aus:



In Brandenburg war ihr Anteil in 2015 und 2016 höher als in Berlin, in 2017 sinkt er auf 31,3 %. Die Anteile der Helfer am Beschäftigungszuwachs sind größer.



Eine Erklärung dafür ist die abnehmende Möglichkeit, Ausbildungs- und Arbeitsplätze mit interessierten Jugendlichen bzw. Fachkräften zu besetzen. Stattdessen werden wahrscheinlich zunehmend Helfer eingestellt und entsprechend angeleitet und weitergebildet.

Die Beschäftigungschancen für Absolventen einer dualen Ausbildung bleiben auf hohem Niveau. Eine Abnahme der Bedeutung des Berufsabschlusses Facharbeiter bzw. Geselle für einen Übergang in adäquate Beschäftigungsverhältnisse ist nicht erkennbar. Bedauerlicherweise sind gerade auch in Berufsgruppen mit anschließenden guten Beschäftigungschancen und z.T. sehr hohen Ausbildungsvergütungen Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben, teilweise deutlich mehr als im Vorjahr:

unbesetzt gebliebene Berufsausbildungsstellen Ende September 2018 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % (ausgewählte Berufsbereiche und Berufsgruppen)					
Berufsbereich	Berufsgruppe	Berlin		Brandenburg	
		un- besetzt	ggü. Vorjahr	un- besetzt	ggü. Vorjahr
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung insgesamt					
		351	24,0%	606	9,4%
davon	Metallbearbeitung	24	140,0%	20	185,7%
	Metallbau Schweißtechnik	18	28,6%	50	25,0%
	Maschinenbau u. Betriebstechnik	30	57,9%	45	45,2%
	Fahrzeug, Luft, Raumfahrt, Schiff	25	47,1%	72	35,9%
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik insg.					
		164	27,1%	242	20,4%
davon	Hochbau	53	231,3%	87	33,9%
	Tiefbau	11	57,1%	23	-37,8%
	Klempner, Heizung, Sanitär, Klima	51	-7,3%	70	12,9%
Verkehr Logistik, Schutz, Sicherheit insgesamt					
		227	53,4%	128	-9,9%
Kaufm. Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus insg.					
		474	28,1%	487	1,0%
davon	Verkauf (o. Produktspezialisierung)	229	52,7%	133	2,3%
	Verkauf von Lebensmitteln	77	-20,6%	75	-14,8%
	Hotellerie	31	-11,4%	64	-11,1%
	Gastronomie	64	48,8%	138	13,1%

Es bleibt Aufgabe aller Beteiligten, die Berufs- und Studienorientierung weiter zu verbessern und das Image der dualen Ausbildung weiter zu erhöhen, um mehr junge Menschen für eine duale Ausbildung zu gewinnen.